

# Erfahrungsbericht

## Erasmus-Aufenthalt in Liège (WS 2019/20)

### Verwaltung/Organisation

Mit der Begrüßungsmail der *Université de Liège* kann die konkrete Vorbereitung beginnen! Alles wird perfekt erklärt: Vorgehensweise, Fristen, Links, Ansprechpartner. Die Universität ist recht modern organisiert, was bedeutet, dass (fast) alles online läuft. Auch das **dossier d'inscription** wird online erstellt: [https://my.uliege.be/portail/PRE\\_xt/login.do](https://my.uliege.be/portail/PRE_xt/login.do) - hier müsst ihr als erstes ein Account anlegen und dann, nach und nach, die erforderlichen Informationen zu Person und Lebenslauf eintragen sowie Dokumente (Sprachzertifikat, Zeugnisse etc.) hochladen. Auch ein kleiner Bewerbungstext wird gefordert (*motivation*), zudem ein aktuelles Foto sowie Vorder- und Rückseite des Personalausweises.

Um einen ersten Entwurf für einen möglichen **Stundenplan** zu entwerfen, gilt es, das „Vorlesungsverzeichnis“ zu studieren. Ich bin in Düsseldorf im Studiengang Literaturübersetzen immatrikuliert und habe mich in Liège im Master-Studiengang *Traduction* einschreiben lassen. D.h., dass ich auch versucht habe, einen Großteil der Veranstaltungen der dortigen Master-Studenten mitzumachen. Parallel habe ich aber auch in benachbarten Studiengängen nach interessanten Kursen geschaut, z.B. im Master *Langues et lettres modernes, Langues et lettres françaises et romanes* etc.

Niveau / type	Master
Faculté	Philosophie et Lettres
Langue	Toutes les langues
Horaire	Tous
Domaine	Tous les domaines

Rechercher une formation

Hier der Link, unter dem man den **Kursplan der verschiedenen Studiengänge** abrufen kann: <https://www.programmes.uliege.be/cocoon/recherche.html> - am besten *Master* und *Philosophie et Lettres* auswählen, dann bekommt man alle Studiengänge angezeigt, die interessant sein könnten (z.B. auch *Communication multilingue, Linguistique* ...).

Erasmus-Studenten haben allerdings das große Privileg, dass sie im Prinzip aus dem ganzen Angebot auswählen können. D.h.: Falls euch Themen, die an einer anderen Fakultät beheimatet sind, interessieren, wäre es durchaus möglich, an diesen teilzunehmen. Zu beachten ist nur, dass andere Fakultäten sich an anderen Standorten befinden.

Wählt man in der Suchmaske im Dropdown unter *Niveau/type* den Eintrag *Autre* aus, bekommt man Kurslisten, die explizit für Erasmus-Studenten ausgewiesen sind:

Niveau / type	Intitulé
Autre	Cours supplémentaires destinés aux étudiants d'échange - Erasmus (60 crédits)
Autre	Cours supplémentaires destinés aux étudiants d'échange - Erasmus (Faculté de Droit, de Sciences politique et de Criminologie) (60 crédits)
Autre	Cours supplémentaires destinés aux étudiants d'échange - Erasmus (Faculté de Philosophie et Lettres) (60 crédits)
Autre	Cours supplémentaires destinés aux étudiants d'échange - Erasmus (Faculté des Sciences sociales) (60 crédits)

Nach Auswahl des jeweiligen Studiengangs über die Suchmaske (z.B. *Traduction*) kann unter dem Reiter **programme détaillé** das vollständige Kursangebot eingesehen werden. Die Beschreibungen der Kurse sind über die vorangestellte Nummer aufrufbar: Hier finden sich die sog. *engagements pédagogiques* (Erläuterungen zu Inhalt, Ablauf, verwendeter Fachliteratur, Regelungen für Leistungsnachweise). Da alles online verfügbar ist, lässt sich – mit Blick auf das eigene Modulhandbuch – bereits vorab ableiten, welche Kurse in welchen Modulen bei uns in Düsseldorf anrechenbar sein könnten. Einziges Problem: Teilweise ist zu dem Zeitpunkt noch nicht ganz klar, wann und wo die Kurse stattfinden, ob es also **zeitliche Überschneidungen** gibt oder ob es überhaupt möglich ist, zwischen den Kursen beispielsweise das Gebäude zu wechseln (siehe zum Lageplan der Universität weiter unten). Das ist aber nicht schlimm: Im Grunde entspricht diese Kursauswahl der Liste, die bei unserem *International Office* einzureichen ist (*before the mobility*), und kann später problemlos geändert werden. Vor Ort ist es wesentlich einfacher herauszufinden, welche Kurse am besten passen. Man sollte sich mit anderen Studenten austauschen und die ersten Wochen nutzen, um sich die Kurse anzuschauen und dann auszuwählen. Die Dozenten haben dafür Verständnis und die Erasmus-Koordinatorin im Studiengang selbst ist sehr hilfsbereit und verständnisvoll.

Ich kann sehr empfehlen, zusätzlich einen Kurs **français langue étrangère** zu belegen! Dieser Kurs wird von ausgebildeten FLE-Dozenten vom **ISLV** durchgeführt, ist normalerweise kostenpflichtig, für Erasmus-Studenten allerdings gratis. Und selbst wenn der Kurs nicht für den eigenen Studiengang anerkannt wird, werden bei regelmäßiger Teilnahme und wenn man alle Hausaufgaben/Prüfungen absolviert, 5 CP vergeben. Infos hier: [https://www.islv.uliege.be/cms/c\\_10758209/fr/cours-en-journee-/-en-soiree](https://www.islv.uliege.be/cms/c_10758209/fr/cours-en-journee-/-en-soiree) – Achtung: Das Niveau C1 ist anstrengend und arbeitsintensiv, aber genau deshalb hilfreich! Man lernt viel über Politik und Gesellschaft in Belgien, das Bildungssystem, sprachliche Besonderheiten (*belgicisms*) – und beim Redigieren von Texten auf Französisch übt man gleichzeitig das *français écrit* ein, das für Hausarbeiten erforderlich ist. Und natürlich sind hier viele Erasmus-Studenten aus allen Ländern der Welt, mit denen man in Kontakt treten kann. Wer Interesse hat: Anmeldefrist beachten, damit man den Einstufungstest nicht verpasst.

Besonderheiten an frankophonen Universitäten in Belgien: Das Studienjahr verteilt sich auf zwei Semester, die **quadrimestre** heißen (also Q1 bzw. Q2 – wird im Kursprogramm immer mit angegeben; ein Kurs, der über das ganze Jahr läuft, hat das Kürzel **TA = toute année**). Nach der Unterrichtsphase schließt sich die Prüfungsphase an, die **session**: Im Herbst/Winter geht die

Unterrichtsphase von September bis Dezember, im Januar dann die Prüfungen – im Frühling/Sommer geht die Unterrichtsphase von Februar bis Mai, im Juni dann die Prüfungen. Weitere Besonderheit: Hat man in Q1 oder Q2 im ersten Versuch bestimmte Prüfungen nicht bestanden, kann man (anstatt Sommerferien zu machen!) im Juli lernen und im August an einer zweiten *session* teilnehmen, diese nennt sich – sehr bildhaft – *repêchage* ... Zudem ist noch zu beachten, dass die Veranstaltungen im Regelfall **zwei Zeitstunden** dauern: entweder mit einer kleinen Pause nach ca. 1 Stunde – oder der Kurs hört 5-10 Minuten eher auf. Also darauf achten, dass man genügend Zeit einplant, um zum nächsten Kurs zu gelangen.

Stichwort Wohnen: Ich selbst habe es so gemacht, dass ich schon vor Beginn meines Aufenthalts an einer **Journée Portes Ouvertes** teilgenommen habe, die von der Uni für Neuankömmlinge organisiert wird. Das hat den großen Vorteil, dass man sich vorab schon einmal einen Überblick über die Stadt und den Lageplan der verschiedenen universitären Einrichtungen verschaffen kann. Die Studentenresidenzen sind zur Besichtigung geöffnet, vor Ort können direkt auch die Anmeldeformalitäten geklärt werden. Und man kann bei der Gelegenheit auch gleich private Besichtigungstermine wahrnehmen, falls man schon Adressen ausfindig gemacht hat. Mehr Infos zum Thema Wohnen siehe weiter unten.

Wenn alle Vorbereitungen erfolgreich gelaufen sind und man am ersten Tag endlich am Erasmus-Büro im Gebäude an der *Place du 20 Août* vorstellig wird, kann man sich glücklich schätzen. Allein das Gebäude ist beeindruckend (und hat auch eine interessante Geschichte) – und die Mitarbeiter am Empfang und im Erasmus-Büro sind mehr als hilfsbereit: Das Account mit der neuen Matrikelnummer wird aktiviert und die Mail-Adresse eingerichtet – danach ist man Teil der Gemeinschaft und hat Zugang zu allen genutzten Plattformen, z.B. auch zu e-Campus, über das ein Großteil der Unterlagen zur Verfügung gestellt wird. Nach der zentralen Einschreibung und ersten Orientierung sollte man auf jeden Fall die Koordinatorin im Fachbereich aufsuchen (das war in meinem Fall Sabrina Dewar im Gebäude L3, *rue de Pitteurs*): Sie loggt die Kurse ein bzw. kann modifizieren, wenn sich in den ersten Wochen noch Änderungen ergeben (*during the mobility*). Denn nur wenn der *cursus* eingeloggt ist, erhält man Zugang zu den Unterlagen.

Weiterer praktischer Tipp: Immer genügend Passfotos dabei haben! :)

## **Studium/Universität**

Wichtig zu wissen: Die Universität mit ihren elf Fakultäten erstreckt sich über mehrere Standorte ... Die Fakultät *Philosophie et Lettres* verteilt sich auf drei Standorte in der Innenstadt: *Place du 20 Août* (Hauptgebäude), *Opéra* (Hörsäle), *Rue de Pitteurs* (Sprachen). Der Studiengang *Traduction* befindet sich seit der Eröffnung des eigens errichteten Neubaus vollständig am *Site de Pitteurs*, das vom Hauptgebäude aus über eine kleine Fußgängerbrücke (die *passerelle*) in 10 Minuten zu erreichen ist. Das Viertel „auf der anderen Seite der Maas“ heißt *Outre-Meuse* – hier hat früher Georges Simenon, der Erfinder des Kommissar Maigret, gelebt. Die drei Gebäude, in denen sich die Büros der Dozenten befinden und auch ein Großteil der Lehrveranstaltungen stattfindet, sind durchnummeriert: L1, L3 (altes Gebäude der Anatomie), L5 (Neubau). Gegenüber dem Gebäudekomplex befindet sich eine kleine Moschee.

Das *Département de langues modernes: linguistique, littérature et traduction* hat innerhalb der ULiège eine eigene Website: [https://www.llmt.uliege.be/cms/c\\_4563741/fr/llmt](https://www.llmt.uliege.be/cms/c_4563741/fr/llmt). Der Studiengang Literaturübersetzen existiert als solcher in Liège nicht. Was aber gar nicht schlimm ist, denn es gibt einen kompletten Bachelor-Studiengang *Traduction* und zwei weiterführende Master-Studiengänge, einen für *Traduction* und einen für *Interpretation*, deren Lehrveranstaltungen also alle in Frage kommen. Parallel sollte man, wie schon erwähnt, die Möglichkeit nutzen, aus benachbarten Studiengängen Veranstaltungen zu wählen. Hier meine Kursliste:

<a href="#"><u>TRAD0120-1</u></a>	Introduction à la traductologie – enjeux de la traduction à travers l’histoire / Anne Debras	2 SWS – 5 CP	Nur Teilnahme, also BN (ohne Note) – anrechenbar z.B. im Modul Grundlagen des Übersetzens
<a href="#"><u>HAAR0160-1</u></a>	Questions spéciales d’histoire de l’art : la bande dessinée / Erwin Dejasse	2 SWS – 5 CP	Klausur (mit Note) – anrechenbar z.B. im Kooperationsmodul Romanistik
<a href="#"><u>LROM0130-1</u></a>	Questions de rhétorique et de sémiologie / François Provenzano	2 SWS – 5 CP	Hausarbeit (mit Note) – anrechenbar z.B. im Modul Kulturelle Kontexte / Theoretische Modelle
<a href="#"><u>TRAD0064-1</u></a>	Théorie et pratique de la traduction du français vers l’allemand / Myriam-Naomi Walburg	2 SWS – 5 CP	Klausur oder Projektarbeit, als Übersetzungskurs anrechenbar; Achtung: ganzjähriger Kurs, daher Einschreibung nur im ersten <i>quadrimestre</i> möglich
<a href="#"><u>TRAD0108-1</u></a>	Traduction spécialisée de l’allemand vers le français – culture et littérature / Laurence Hamels, Céline Letawe	4 SWS – 5 CP	Klausur und Hausarbeit; evtl. als komplettes Übersetzungsmodul anrechenbar (wenn Übersetzen in die Fremdsprache als Richtung akzeptiert wird)
<a href="#"><u>HEVL0035-1</u></a>	Déontologie et gestion de projets / Ludovic Pierard	2 SWS – 5 CP	Klausur mit Note – als Berufskunde-Seminar anrechenbar
<a href="#"><u>INFO0116-1</u></a>	Recherche documentaire et typographie / Christophe Dony, Gérald Purnelle	3 SWS – 5 CP	Nicht anrechenbar
<a href="#"><u>TRAD0124-1</u></a>	Stylistique et analyse textuelle / France-Anne Neven	2 SWS – 5 CP	Kurs aus dem dritten Bachelor-Jahr, evtl. anrechenbar, hochinteressant!
<b>LANG0892-2</b> (keine Verlinkung)	Français C1 (ISLV)	4 SWS – 5 CP	FLE-Kurs, nicht anrechenbar, aber sehr zu empfehlen

Ich persönlich empfehle insbesondere auch Kurse zu wählen, die mit den Besonderheiten in Belgien zu tun haben, z.B. zu Themen wie *bande dessinée, littérature populaire, poésie belge, dialectologie* (wenn man sich für Sprachenvielfalt interessiert). Die Dozenten, die in Liège unterrichten, sind zumeist Koryphäen auf ihrem Gebiet – das sollte man auf jeden Fall ausnutzen. Der Kurs, in den ich am meisten investiert habe und in dem ich extrem viel gelernt habe, ist der vom *Centre de Sémiotique et Rhétorique*, das eine hohe Reputation genießt: <https://ceserh.hypotheses.org/>

Eine Besonderheit in den Übersetzungskursen auf Master-Niveau ist, dass zumeist an echten Projekten gearbeitet wird, sog. **projets réels**. In meinem Fall war das im Rahmen meines Übersetzungskurses *vers l'allemand* die Übersetzung für eine Dauerausstellung zum Thema Holocaust in der *Cité Miroir* : **Plus jamais ça** – und im Übersetzungskurs *vers le français* die Übersetzung einer deutschsprachigen Kurzgeschichte, die im Rahmen der **NXT TXT Awards 2020** von *Euregio* ausgezeichnet worden war, ins Französische. Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir die Preisverleihung selbst leider nicht erlebt, da alle Präsenzveranstaltungen aufgrund des Lockdowns abgesagt wurden ... Überhaupt gibt es – normalerweise – viele interessante Zusatz-Veranstaltungen, die insbesondere vom angrenzenden **CIRTI**: [https://www.cirti.uliege.be/cms/c\\_3476426/fr/cirtinew](https://www.cirti.uliege.be/cms/c_3476426/fr/cirtinew) organisiert werden. Leider mussten – coronabedingt – auch diese Veranstaltungen im Frühjahr/Sommer abgesagt werden ... Bis zum Lockdown habe ich außerdem an einem Abend in der Woche an den vom *International Service* organisierten **tables de conversation** teilgenommen, auch sehr zu empfehlen: [https://www.enseignement.uliege.be/cms/c\\_9208621/fr/tables-de-conversation](https://www.enseignement.uliege.be/cms/c_9208621/fr/tables-de-conversation).

Grundsätzlich ist das Studium an der ULiège in jeglicher Hinsicht eine Bereicherung, insbesondere wegen des reichhaltigen Kursangebots und der oftmals sehr engagierten Dozenten. Fast zu allen Kursen gibt es die Unterlagen online, die auf mehreren Plattformen zur Verfügung gestellt werden. Und selbstverständlich gibt es in allen Gebäuden freies WIFI, das zumeist hervorragend funktioniert. Und: Die Corona-Krise hat – wie fast überall – dafür gesorgt, dass auch Online-Tools für das Abhalten der Kurse selbst zum Einsatz gekommen und sukzessive weiterentwickelt worden sind.

Und noch eine kleine Anmerkung, die für unsere Ohren vielleicht etwas merkwürdig klingt: **Studenten werden von den Dozenten oft geduzt**. Dies bedeutet nicht, dass man zurückduzen sollte – es ist kompliziert. Dozenten (auch die jüngeren in den Sprachkursen) sind Respektspersonen, denen man zur Sicherheit immer mit allen Höflichkeitsformen, die die französische Sprache zu bieten hat, begegnen sollte – es sei denn, das „Du“ wird angeboten (wie es bei uns zum Beispiel oft der Fall ist, wenn Übersetzerinnen aus der Praxis berichten).

Essen und Trinken: Es gibt keine echte Mensa an der Uni in der Innenstadt, nur **Caféterien**, in denen es mittags teilweise auch warmes Essen gibt (z.B. eine Suppe), immer auch Sandwiches (also belegte Baguettes), die teilweise frisch und auf Wunsch zubereitet werden. An Automaten kann man Getränke kaufen. In der Innenstadt gibt es aber viele nette Cafés und Restaurants oder Imbisse, wo man für wenig Geld lecker und gesund essen kann (Suppen, Salate, Quiches etc., oft in Kombination mit einem Getränk). Und alles, wie gesagt, nur ein paar Schritte entfernt!

## **Wohnen**

Grundsätzlich ist alles Wichtige zum Thema hier zu finden, u.a. auch die Datenbanken für die *kots* (kostengünstige Studentenzimmer): [https://www.campus.uliege.be/cms/c\\_9038340/fr/a-liege](https://www.campus.uliege.be/cms/c_9038340/fr/a-liege). Im Unterschied zu unseren Gepflogenheiten werden diese *kots* allerdings sehr oft von montags bis freitags vermietet, da viele Studenten (insbesondere auch die, die aus dem benachbarten Luxemburg zum Studieren nach Liège kommen) am Wochenende nach Hause fahren. Selbstverständlich gibt es aber auch Wohngemeinschaften oder Apartments, für die man einen Mietvertrag (*bail*) für mehrere Monate oder ein ganzes Jahr abschließen kann – durchgängig.

## Stadt und Leben

Liège (Lüttich) liegt im frankophonen Teil Belgiens, in Wallonien, und ist auf jeden Fall einen Studienaufenthalt wert: zum einen wegen der Stadt selbst und ihrer Geschichte als aufmüpfige *cité ardente*, wegen der interessanten Architektur (z.B. dem Bahnhofsgebäude in Guillemins, einem Werk von Santiago Calatrava), wegen der *vieille ville* mit der *Place de la Cath drale* und dem *Palais des princes- v ques*, zum anderen wegen der Reputation der Universität und des reichhaltigen Studienangebots.

Um das Hauptgebäude an der *Place du 20 Ao t* herum spielt sich das komplette Studentenleben ab – alles ist fußläufig erreichbar! Die Innenstadt ist nicht schön im eigentlichen Sinne, hat aber viel Charme. Man fühlt sich schnell wie zu Hause, weil der Umgang der Menschen untereinander unkompliziert ist und die Cafés und Plätze einladend.

Da mein Aufenthalt vor Ort ein „Corona-Semester“ war, der komplette Unterricht ab dem 13. März online erfolgte und sich alles im Lockdown befand, habe ich leider nicht viel von Stadt und Leben, Land und Leuten live erleben können. In den wenigen Wochen vor dem Lockdown habe ich allerdings die schöne Atmosphäre in der Stadt durchaus aufnehmen können und werde auf jeden Fall zurückkehren, sobald mehr öffentliches Leben möglich ist.

Hier eine Liste von Dingen, die man auf jeden Fall ausprobieren sollte:

- [Café Darius](#) (direkt gegenüber vom Haupteingang des Uni-Gebäudes, Place du 20 Ao t)
- [BarManne](#): Linge, Lunch, Lounge (auch gegenüber vom Hauptgebäude)
- [Pepouz Café](#) (direkt gegenüber vom Nebeneingang des Uni-Gebäudes, Place Cockerill)
- leckere Waffeln probieren, die es an vielen Straßenecken gibt (unbedingt den Unterschied zwischen *gaufres li geois* und *gaufres bruxelloises* testen!)
- [Th tre de Liege](#) (direkt gegenüber vom Hauptgebäude)
- Kino, Kultur, Brasserie: [les grignoux](#) (mit *passport étudiant* Ermäßigung fürs Kino)
- Place du March  und die angrenzenden Bars, z.B. [Beer Lovers](#), [Maison du Peket](#); lecker [hawaiianisch](#) essen; boulangerie et glacerie: [Saperlipopette](#) – hmmm
- [I Giardini](#) (italienisches Restaurant im Carr )
- [Atelier du Gin et du Champagne](#) – für den etwas eleganteren Abend
- in den kleinen mittelalterlichen Gassen in *Outre-Meuse* spazieren gehen, insbesondere in den Cafés in der [Rue Roture](#) hängen bleiben, besonders abends im [Atelier C](#) exquisite Gin-Kompositionen probieren (gegenüber an der Hauswand das gewaltige [Graffiti-Fresko](#) bewundern)
- [Th tre du Pain](#) (leckere Sandwiches, die vor den Augen nach den eigenen Wünschen zubereitet werden; nicht weit weg vom *Site de Pitteurs*, also für die Mittagspause geeignet)
- [Musée de la Boverie](#) im gleichnamigen Park (auch zum Spaziergehen toll, über die *Belle Li geoise* kommt man zu einer Anlegestelle der *navette fluviale*)
- eine Bootsfahrt mit der [navette fluviale](#) machen (eine Station = 1 Euro)
- sonntags: [March  de la Batte](#)
- und, last but not least, die vielen kleinen alternativen Läden, die sich fast überall in der Stadt befinden ...

In der Innenstadt braucht man keine öffentlichen Verkehrsmittel, man kann alles zu Fuß machen. Studenten, die zwischendrin zum Campus Sart Tilman müssen, nehmen den Bus, der direkt vor dem Hauptgebäude an der *Place du 20 Août* abfährt (zum Warten eignet sich das *BarManne* ...). Man kann ein günstiges Monatsticket erwerben, am besten im Erasmus-Büro nachfragen. Mit dem Fahrrad kann man auch fahren, aber Achtung: enge Straßen, teilweise sehr brüchig bzw. Kopfsteinpflaster – und Richtung *Citadelle* wird es recht steil.

Unbedingt sollte man sich einen *passeport étudiant* ausstellen lassen, mit dem man in *les grignoux* Ermäßigung fürs Kino bekommt. Hierfür braucht man nur ... ein Passfoto. ;)

### **Fazit**

Liège ist für einen Erasmus-Studienaufenthalt perfekt, nicht zu groß und nicht zu klein: eine historisch interessante Stadt mit schönen Plätzen und vielen netten Cafés und Restaurants. Die Menschen sind unkompliziert, an der Uni sind alle (von den Mitarbeitern im Erasmus-Büro über die Dozenten am Institut bis zu den Mitstudenten) freundlich und hilfsbereit. Die Masterkurse sind nicht überlaufen, manche finden in kleiner, gemütlicher Runde statt. Das Angebot an Kursen ist vielfältig und hochinteressant, viele Dozenten sehr engagiert – Erasmus-Studenten sind herzlich willkommen. Dadurch dass der Umgang miteinander unkompliziert ist, findet man schnell Anschluss, nicht nur unter den Erasmus-Studenten.

Mir hat es sehr gefallen und ich hätte mir gewünscht, dass meine Erasmus-Zeit nicht unter Corona-Bedingungen stattgefunden hätte. Allerdings war auch das Krisenmanagement an der Universität beeindruckend: Ich habe mich jederzeit gut aufgehoben und informiert gefühlt – ob Erasmus-Studenten oder einheimische Studenten, alle wurden gleich fürsorglich behandelt. Da Liège und Düsseldorf nicht weit auseinander liegen, würde ich mir fast wünschen, dass es mehr (dauerhafte) Kooperation zwischen den beiden Universitäten, insbesondere zwischen den Übersetzungsstudiengängen, geben würde. Davon würden sicherlich beide Seiten profitieren!